

Einige Sommervogel Bestands- Aufnahmen 1977 - 2014 im Oerreler Moor, Kr. Gifhorn

von

Karl-Heinz Rosanowski



Autor 2014 (Photo: Familie)

Das Untersuchungsgebiet ist eine dreiecksförmige Fläche, die willkürlich zugeschnitten wurde und mit ihren Eckpunkten auf $44,048^{\circ}\text{O} / 58,388^{\circ}\text{N}$ bzw. $44,058^{\circ}\text{O} / 58,387^{\circ}\text{N}$ bzw. $44,062 / 58,380^{\circ}\text{N}$ liegt. Diese Probefläche (PF) von 54,56 ha ist seit 1978 in acht ausgewählten Jahren bearbeitet worden. Die ermittelten Reviere des Jahres 2014 sind in Tab. 1 gebündelt. Die bisher unpublizierten Ergebnisse der Jahre 1981, 1983, 1984 bzw. 2002 und 2003 werden hier in Tab 2 zusammengefasst. Diese Veröffentlichung soll nun, 37 Jahre nach der ersten Untersuchung, alle Untersuchungen auf der PF abschließen. Zur Beschreibung des Basis- Habitats vergl. R o s a n o w s k i 1977/78).

Zur Methode:

Bei den ersten Bestandsaufnahmen 1977/78 waren Ausführungen zu der bewusst abgeänderten Methode gemäß den Empfehlungen (O e l k e 1968, 1974) offengeblieben. Deshalb sollen diese nun nachgereicht werden:

Wegen des oft unwegsamen Geländes (vergl. Abb.1 a, b, c, d) wurde auf Tages- und Artenkarten verzichtet. Statt derer habe ich ein Koordinaten-Netz von je 1 ha (A/1 bis N/1) über die Probefläche gelegt. Bei Bedarf wurden diese Quadranten noch geviertelt. Die Feststellungen des Verfassers wurden in einem DIN A6- Ringbuch mit Bleistift (wg. der Feuchtigkeit in der PF) vermerkt. Die Orientierung im Gelände erfolgte anhand eines Kartenausschnitts M = 1: 5000 im DIN A4-Format. Dieser lag in einer Klarsichthülle gefaltet im Ringbuch.

Die Notizen der Kontrollen 2002, 2003 und 2014 wurden zeitnah in einen Computer übertragen. Durch Aufflistung jedes Quadranten werden die einzelnen Reviere schnell erkennbar, in Fettdruck hervorgehoben und zum Abschluss über eine Strichliste in einer alphabetischen Artenliste festgelegt. Die Ergebnisse der Jahre 1981/83/84 wurden nach Fertigstellung des 2014er Manuskriptes erst nachträglich mit einem Kraftakt in den Computer übernommen und dann wie oben ausgewertet.

1. Veränderungen der Probefläche (25 Jahre nach der Basisarbeit im Jahr 2002):

Die Birken entlang der Fahr-Dämme sind inzwischen ca. doppelt so hoch. Sie verschatten die Wege, welche teilweise unbefahrbar (gemacht?) sind, vergl. Abb. 1. Im Süden der PF, am Rand des Erlenbruches (F/1 bis B/1), wo sich während der Basisarbeit noch eine Wiese befand, sind die Weihnachtsbäume (Monokultur) inzwischen unverkäuflich groß geworden, und machen den Lebensraum für die Gebirgsstelze im Erlenbruch uninteressant. In unmittelbarer Nachbarschaft dominieren nun Flatterbinsen-Bestände. Hier befand sich früher eine Wiese von ca. 7 ha. Der Windbruch vom Orkan am 13.11.73 ist zu einem „undurchdringlichen“ Gestrüpp herangewachsen. (B/3 bis D/3 bzw. 1/3 bis G/3).

2. Der Ist-Zustand (37 Jahre nach der Basisarbeit):

Die Probefläche ist sichtbar trockener geworden. Vieles, was einmal Grünland war, ist zugewachsen. Gräben, die ursprünglich viel Wasser geführt haben und damals weiträumig umgangen werden mussten, können nunmehr problemlos in Gummistiefeln passiert werden. Auch die wenigen moorigen Abschnitte sind inzwischen fast trocken. Fünfzig Prozent des Wegenetzes sind unpassierbar geworden. Das erschwerte diese Sommervogel- Bestandsaufnahme nicht unerheblich. Weil auch die Waldparzellen ungepflegt sind, musste der Verfasser sich oft mühsam durch unwegsames Gelände kämpfen. Ohne Zweifel kommt der aktuelle Zustand aber der Neubesiedlung durch Kraniche entgegen. Immerhin konnte der Verfasser am 29. April 2014 ein Paar mit zwei Jungvögeln beobachten. Ein weiteres Paar wurde mehrfach etwas außerhalb der Probefläche angetroffen und muss als brutverdächtig angesehen werden. Im Bereich des Quadranten D/2 wurde ein Nahrungsteich für den Schwarzstorch(?) angelegt, in dessen Nahrungsgebiet die PF liegt. Der Teich selbst scheint aber noch nicht angenommen zu sein, dem Schwarzstorch mangelt es darin offensichtlich noch an Nahrung. Deshalb konnte diese scheue Vogelart 2014 nicht auf der PF angetroffen werden.

Ganz in der Nähe, im Bereich des Quadranten C/2 (ehemals saures Grünland) befinden sich nun kleine, frisch gepflanzte Fichten. Auf dem grundwassernahen Boden kümmern diese sichtbar dahin und werden dem Eigentümer nicht den erhofften Nutzen bringen. Auch eine Monokultur (Mais für Bio-Gas) ist bis an die westliche Spitze der PF vorgedrungen...

Der Weideschuppen auf H/4, einmal ein sicherer Bachstelzen-Brutplatz, existiert nicht mehr. Die angepflanzten Fichten der Quadranten E/3, E/4, H/2, H/3 und G/2 haben inzwischen eine Höhe von über 5 m erreicht. Dieses nahezu undurchdringliche Dickicht ist - wie so manche Ersatzfläche nach § 29 BNatG auch - kein Biotop-Gewinn! Anscheinend dient es hier lediglich der Aussperrung unliebsamer Besucher. Zwischen den Quadranten F/1, F/2 und E/1, E2 wurde eine Doppelreihe Erlen gepflanzt. Die Anzahl der Jagdkanzeln wurde beträchtlich erhöht. Ob sich der Wildschwein-Bestand in dem Maße verringert hat, wird nicht ohne weiteres erkennbar. Die gegenüber den ersten Bestandsaufnahmen 1977/78 um ein Vielfaches erhöhte Wildschwein-Population scheint ursächlich für den Rückgang der Wiesenvögel, besonders der Bodenbrüter, verantwortlich zu sein. Eine querende 20 kV-Freileitung, die Anfang des Jahres weiträumig freigeschnitten wurde, schlägt eine Schneise durch drei Quadranten der PF. Dadurch entstehen dauerhafte Waldrandeffekte und positive Auswirkungen auf die Vogelwelt mit neuen Brutmöglichkeiten auf der Brachfläche. Auch bietet sie Sitz- und Singwarten für den Zaunkönig und eine Sitzwarte beim Start für den Balzflug des Baumpiepers. Ob die Freileitung sich negativ auf die Kranichbruten auswirkt, bleibt abzuwarten und muss noch beobachtet werden.

Zusammensetzung der Probefläche (PF) vergl. Abb. 1 a und 1 c: (ergänzt und abgeändert)

<u>Bezeichnung</u>	<u>1977/78</u>	<u>2014</u>
Wiese, bewirtschaftet	52,7 %	42,1 %
Brachliegende, feuchte Flächen	11,0 %	3,5 %
Birkenanflug	12,2 %	-
Fichten neu	-	7,9 %
anbewirtschafteter Wald aus Fichten, Birken, Erlen	-	31,3 %
Acker, Getreide	7,8 %	1,6 % (jetzt nur Mais)
Erlenbruch und alte Handtorfstiche	6,0 %	5,0 %
Alte Schwarzerlen- und Eichenbestände	4,3 %	4,3 %
Schneise für 20 kV-Freileitung (Brache bzw. Erlenbruch)	1,6 %	1,6 %
Bäche, Gräben, Teiche (ganzjährig mit Wasser)	2,9 %	1,9 %
Wege	1,5 %	0,8 %
	100,0 %	100,00 %

1. Kontrolle am Montag, 29. April 2014

von 6,15 - 9,45 Uhr (3,5 Std.) bei herrlichem Licht und + 9°C bis 17,5°C zunächst zu 5/6 dann 100 % bedeckter Himmel, windstill.

Besonderes:

Schon am Parkplatz höre ich viele Kranichrufe, ohne sie genau lokalisieren zu können. Nach wenigen Minuten im Gelände treffe ich auf **eine Familie Kraniche, Elterntiere und zwei entengroße Jungvögel**. Damit ist der erste Brutnachweis auf der PF erbracht und der bestehende Brutverdacht bestätigt! Zum Schutz dieser Familie umgehe ich sie in großem Bogen.

Außerhalb der PF sehe ich ein weiteres Kranichpaar, das sich brutverdächtig verhält. Vom Kunsthorst für den Weißstorch, den wir 1974 mitten auf einer Wiese errichtet haben, startet ein **Baumpieper** zu seinem eindrucksvollen Balzflug. Das ist umso erfreulicher, als das Vorkommen dieser Art 2003 auf der PF zusammengebrochen war...

2. Kontrolle am Freitag, 15. Mai 2014

von 5,30 - 9,15 Uhr (3,45 Std.), bei gutem Licht und +2°C bis 10°C zunächst etwas Bodennebel, dann zu 2/3 bis 1/2 bedeckter Himmel, ab 8 Uhr ist es völlig zugezogen.

Besonderes: intensive Balzflüge von 3 Baumpiepern.

3. Kontrolle am Mittwoch, 21. Mai 2014

von 5,15 - 9,30 Uhr (4,15 Std.), bei hervorragendem Licht + 8,5°C bis 23 °C windstill, wolkenloser Himmel, zunächst aber starker Bodennebel.

Besonderes: evtl. ferne **Pirolrufe**, ohne sie lokalisieren zu können. Am Erlenbruch komme ich bis auf 50 m an zwei Wildschweine heran. **Erstmals zwei brutverdächtige Reiherenten** auf einem Fischteich innerhalb der PF. Der Besitzer des Teiches berichtet von einem Brutversuch in 2013. Dieser sei allerdings vom Fuchs oder von Wildschweinen beendet worden.

4. Kontrolle am Dienstag, 04. Juni 2014

von 5,15 - 9,45 Uhr (4,30 Std.), bei sehr guter Sicht und + 8°C bis 17 °C windstill, bedeckter Himmel ca. 2/3 Schichtwolken

Besonderes: Die **Pirole** rufen lautstark, **2 Neuntöter** an und auf einer Jagdkanzel, bzw. auf einem Weidepfahl. **Ein Kranichpaar** äst auf D/4, E/3 und B/7. Es trompetet durchdringend als eine Rotte Wildschweine durch das Unterholz des nahen Waldes bricht. Danach starten beide Kraniche zu stummen Erkundungs- oder Beobachtungsflügen.

Tab 1: Zusammenfassung der Zählergebnisse 2014

aus 4 Begehungen auf einer Probefläche (54,56 ha) im Oerreler Moor (Kreis Gifhorn)

Nr.	Brut- paare	Vogelarten		Brutpaare/10 ha Abundanz	Dominanz %
1	22	Zilpzalp	xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx	4,03	8,80
2	21	Buchfink	xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx	3,84	8,40
3	19	Amsel	xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx	3,48	7,60
4	17	Kohlmeise	xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx	3,12	6,80
5	15,5	Rotkehlchen	xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx	2,84	6,20
6	15	Dorngrasmücke	xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx	2,75	6,00
7	14	Mönchsgrasmücke	xxxxxxxxxxxxxxxx	2,57	5,60
8	13	Goldammer	xxxxxxxxxxxxxxxx	2,38	5,20
9	12	Ringeltaube	xxxxxxxxxxxxxxxx	2,20	4,80
10	12	Buntspecht	xxxxxxxxxxxxxxxx	2,20	4,80
11	10	Fitis	xxxxxxxxxxxx	1,83	4,00
12	9	Zaunkönig	xxxxxxxxxx	1,65	3,60
13	8	Fiechelhäher	xxxxxxxx	1,46	3,20
14	8	Gartengrasmücke	xxxxxxxx	1,46	3,20
15	7	Singdrossel	xxxxxxx	1,28	2,80
16	6	Star	xxxxxx	1,10	2,40
17	5	Grünfink	xxxxx	0,92	2,00
18	4,5	Blaumeise	xxxxx	0,82	1,80
19	4	Baumpicper	xxxx	0,73	1,60
20	3,5	Misteldrossel	xxxx	0,64	1,40
21	3	Kuckuck	xxx	0,55	1,20
22	3	Stockente	xxx	0,55	1,20
23	2,5	Neuntöter	xxx	0,45	1,00
24	2	Waldlaubsänger	xx	0,37	0,80
25	2	Pirol	xx	0,37	0,80
26	1,5	Kranich	xx	0,27	0,60
27	1,5	Wiesenpieper	xx	0,27	0,60
28	1	Feldschwirl	x	0,18	0,40
29	1	Weidenmeise	x	0,18	0,40
30	1	Gartenbaumläufer	x	0,18	0,40
31	1	Reihente	x	0,18	0,40
32	1	Wintergoldhähnchen	x	0,18	0,40
33	1	Kleiber	x	0,18	0,40
34	1	Grünspecht	x	0,18	0,40
35	1	Kolkrabe	x	0,18	0,40
36	0,5	Sumpfrohrsänger	x	0,09	0,20
37	0,5	Fasan	x	0,09	0,20
37 Arten mit 250 Brutpaaren					100,00

Nahrungsgäste und Durchzügler:

Waldwasserläufer (29.04), Rauchschalbe (3Ex, 15.05), Steinschmätzer (15.05.)

Jungvögel:

Kraniche mit 2 juv (29.04.), Zaunkönig 3 juv (03.06.), Buntspecht juv schaut aus der Höhle (03.06.)

Kontrollzeit: 16 Stunden = 17,6 min/ha, Auswertung: 18 Stunden = 19,8 min/ha

Tab.2: Zusammenfassung der Zählergebnisse von 1977 - 2014
auf der Probefläche (54,56 ha) im Oerreler Moor (TK 3328,4, Kreis Gifhorn)

Vogelarten in der Reihe ihrer aktuellen Häufigkeit													
Nr.	Vogelart	1977	1978	(%)	1981	1983	1984	(%)	2002	2003	(%)	2014	Entwicklung
1	Zilpzalp	8	8	0%	15	10	12	20%	17	23	35%	22	--
2	Buchfink	16	19	19%	20	25	26	4%	19	26	37%	21	--
3	Amsel	12	15	25%	14	16	10	-38%	16	21	31%	19	--
4	Kohlmeise	19	15	-21%	21	23	19	-17%	20	26	30%	17	--
5	Rohrkehlen	7	3	-57%	4	9	8	-11%	12	17	42%	15,5	--
6	Dorngrasmücke	3	2	-33%	8	6	5	-17%	14	14	0%	15	--
7	Mönchsgrasmücke	2	7	250%	14	8	13	63%	13	10	-23%	14	--
8	Golammer	6	6	0%	9	12	8	-33%	12	6	-50%	13	--
9	Ringeltaube	8	9	13%	13	13	9	-31%	17	17	0%	12	--
10	Buntspecht	3	3	0%	6	7	4	-43%	5	8	60%	12	--
11	Fitis	10	8	-20%	15	14	14	0%	14	17	-14%	10	--
12	Zaunkönig	10	10	0%	8	9	8	-11%	16	7	-56%	9	--
13	Eichelhäher	3	3	0%	3	1	1	0%	10	6	-40%	8	--
14	Gartengrasmücke	8	7	-13%	13	11	9	-18%	6	2	-67%	8	--
15	Singdrossel	4	5	25%	6	6	4	-33%	12	10	-17%	7	--
16	Star	3	5	67%	2	4	4	0%	12	13	8%	6	--
17	Grünfink	1	1	0%	2	6	3	-50%	7	6	-14%	5	--
18	Blaumeise	7	8	14%	3	5	3	-40%	9	8	-11%	4,5	--
19	Baumpieper	6	10	67%	9	8	14	75%	15	3	-80%	4	--
20	Misteldrossel	1	1	0%	0	0	0	0%	6	4	-33%	3,5	--
21	Kuckuck	2	2	0%	4	3	4	33%	2	2	0%	3	--
22	Stockente	3	3	0%	1	1	1	0%	3	3	0%	3	--
23	Neuntöter	2	4	100%	1	2	1	-50%	1	2	100%	2,5	--
24	Waldlaubsänger	1	1	0%	2	1	0	-100%	0	1	100%	2	--
25	Pirol	0	2	0%	4	2	3	50%	1	2	100%	2	--
26	Kranich	0	0	0%	0	0	0	0%	1	1	0%	1	--
27	Wiesenspieper	3	3	0%	0	0	1	100%	2	4	100%	1,5	--
28	Feldschwirl	0	3	0%	0	1	2	100%	0	2	100%	1	--
29	Weidenmeise	5	7	40%	5	5	4	-20%	4	1	-75%	0	--
30	Gartenbaumläufer	0	0	0%	0	2	0	-100%	3	0	-100%	1	--
31	Reiherente	0	0	0%	0	0	0	0%	0	0	0%	1	--
32	Sommergoldh.	4	3	-25%	4	9	3	-57%	8	8	0%	1	--
33	Kleiber	2	2	0%	3	1	2	100%	6	3	-50%	1	--
34	Grünspecht	0	0	0%	1	2	1	-50%	1	1	0%	1	--
35	Kolkrabe	0	1	0%	1	1	1	0%	1	1	0%	1	--
36	Bekassine	3	3	0%	3	0	2	0%	0	0	0%	0	--
37	Mäusebussard	2	1	-50%	1	1	1	0%	2	0	-100%	0	--
38	Sumpfrohrsänger	2	4	100%	7	7	7	0%	2	1	-50%	0,5	--
39	Fasan	3	2	-33%	0	0	1	0%	0	0	0%	0,5	--
40	Gelbspötter	4	4	0%	5	5	5	0%	1	0	-100%	0	--
41	Feldlerche	8	6	-25%	5	8	4	-50%	1	1	0%	0	--
42	Turteltaube	2	2	0%	1	2	3	50%	2	4	100%	0	--
43	Trauerschnapper	2	2	0%	0	0	0	0%	2	0	-100%	0	--
44	Gr. Brachvogel	1	1	0%	2	1	2	100%	0	0	0%	0	--
45	Grünspecht	0	0	0%	0	1	2	100%	1	1	0%	1	--
46	Schwarzspecht	0	1	0%	0	0	0	0%	1	0	-100%	0	--
47	Kleinspecht	0	0	0%	0	0	0	0%	1	1	0%	0	--
48	Gebirgsstelze	2	2	0%	1	1	1	0%	0	0	0%	0	--
49	Nachtigall	0	0	0%	0	0	1	0%	2	0	-100%	0	--
50	Braunkehlchen	0	1	0%	2	1	0	-100%	0	0	0%	0	--
51	Klappergasmücke	2	3	50%	2	0	0	0%	1	0	-100%	0	--
52	Waldschnepfe	1	0	-100%	1	1	0	-100%	1	1	0%	0	--
53	Gimpel	1	0	-100%	0	1	0	-100%	1	2	100%	0	--
54	Schwanzmeise	1	1	0%	1	0	0	0%	1	1	0%	0	--
55	Habicht	0	1	0%	0	0	0	0%	0	0	0%	0	--
56	Wendehals	1	0	-100%	0	0	0	0%	0	0	0%	0	--
Summe der Paare		194	210		242	252	226		304	282		250	

grün: Zunahmen rot: Abnahmen

Zu Tab. 2,

Durchzügler. Nahrungsgäste: 5 Ex Krickente (05.04. 02) bzw. 4 Ex. (15.03.03) Bläßgänse, nur akk. (25.03.03) Graureiher, Weißstorch (06.06.81 und 01.06.84 auf dem Kunsthorst B/8), 40 Ex Kiebitze (17.04.81) und 8+20 Ex (06.06.81), 50 Ex. Kraniche (25.03.03), bzw. 70 Ex (17.04.83), 10 Ex Wacholderdrossel (05.04.02) bzw. 12 Ex (26.03.83), Waldwasserläufer (27.05.84 und 29.04.14), 2 Ex Waldwasserläufer (26.04.02), Fischadler (27.05.84), Rauhfußbussard. -Rotmilan, Kolkkrabe und gemeinsam mit Schwarzstorch in der Thermik kreisend (03.06.02)-, Schwarzstorch(03.06.02), Kornweihe (26.03.83), Rauchschwalbe (max 6 Ex), Braunkehlchen (14.05.02, Steinschmätzer (14.05.02), Gebirgsstelze (27.03.02), 30 Ex Buch-und Bergfinken (27.03.83), 800 Stare 27.03.02 mit Flugmanövern, Bekassine (27.03.02), Sperlingskauz rufend (27.03.02), 70 + 15 Ex Erlenzeisig (27.03.81), erster Brutverdacht der Kraniche 15.04.03.

An Nestern wurden zufällig gefunden: Wiesenpieper (15.05.03), Ringeltaube, Rabenkrähe, Eichelhäher, Bachstelze (bis 2003 regelmäßig im Weideschuppen auf H/4).

Andere Säugetiere: häufig Hasen, diverse Rehe, am 06.06.81 Ricke mit 2 Kitzen, Füchse, Wildschweine, ein sehr kräftiger Keiler, max. 10 m entfernt (21.05.05), 2 Ex. kapitales Rotwild, 10 bzw. 12 Ender (06.06.81), ein Rudel von 5 Ex Rotwild 12.04.02.

Da Kurzberichte aller Kontrollen für den Leser ermüdend wären, soll hier stellvertretend nur ein Bericht abgedruckt werden. Vor Beginn jeder Kontrollarbeit, halte ich kurz ein, um in die Morgenstimmung eintauchen zu können.

So auch vor der **1. Kontrolle am 17.03.83, ab 6,30 Uhr:**

Anfangs ist es noch recht kalt, aber wolkenlos und windstill. Aus dem nahen Staatsforst ruft ein Kauz. Die Singdrosseln machen ihrem Namen alle Ehre und singen schon lange und kräftig. Eine Bekassine meldet sich uhrwerkartig mit „tücke, tücke, tücke“. Die Feldlerchen jubilierten... Es wird heller, die Farben blauer und deutlicher. Ein Brachvogel flötet in der Ferne. Reif liegt noch auf den Gräsern, Kälte kriechtempor...

Dann steigt die Sonne über dem dunklen Waldrand in Ostempor... Der Himmel wechselt von Gelbgrün nach Orange. Die Feldarbeit kann beginnen.

Arbeitsaufwand in Stunden:

Jahr	Anz. der Kontrollen	Zeitraum	Kontr. Zeit	Auswertung	Fahrstrecke	Fahrzeit
1977	10 je 4,0 Std	04.03-29.07, ab 3,00 h	40	37	60 km	1
1978	9 je 3,5 Std	19.03-02.07, ab 2,00 h	31	24	54 km	1
1981	8 je 3,0 Std	04.03-01.07, ab 7,00 h	21	24	48 km	1
1983	4 je 3,5 Std	17.03-12.06, ab 4,30 h	14	24	24 km	0,5
1984	2 je 4,0 Std	27.05-01.06, ab 4,30 h	8	12	10 km	0,5
2002	8 je 4,0 Std	04.03 - 01.07, ab 7,00 h	21	24	1440 km	24
2003	5 je 3,0 Std	25.03 - 06.06, ab 6,30 h	15	24	900 km	15
2014	4 je 4,0 Std	29.04.- 03.06, ab 5,00 h	16	18	760 km	12
Erarbeiten der finalen Tabelle 2:				12		
Summe			166	199	3252 km	58

Damit beträgt die gesamte Bearbeitungszeit 423 Stunden = 10 Wochen zu je 42 Stunden!

Diskussion

Da diese Bestandsaufnahme am 29.04.2014 relativ spät aufgenommen wurde, werden die Vorkommen von Blaumeise, Grünfink, Goldhähnchen, Heckenbraunelle in Wirklichkeit etwas höher sein.

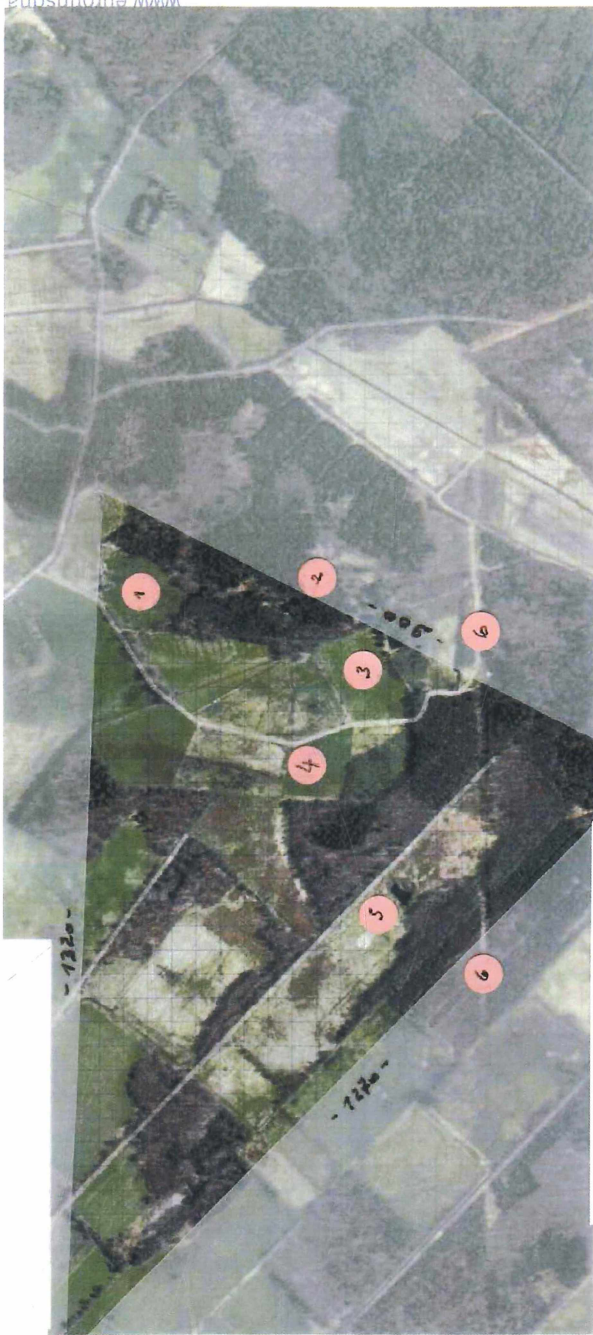
Erfreulich sind die ersten Brutnachweise für Kranich und Reiherente, und daß sich der Bestand des Baumpiepers nach seinem Zusammenbruch im Jahr 2003 wieder erholt hat. Betrübblich ist das Verschwinden von Bekassine, Gr. Brachvogel, Braunkehlchen, Feldlerche, Turteltaube, Bach- und Gebirgsstelze, Kleinspecht, Gelbspötter, u.a.

Das Oerreler Moor, existiert nur noch als topografische Bezeichnung. Denn die PF ist sichtlich abgetrocknet und in den vergangenen 37 Jahren - z.B. durch Anpflanzen von Fichten- immer mehr mehr verwaldet. Ca. 50 % des Wegenetzes sind nun unpassierbar, und weil viele Kleinbauern inzwischen ihre Höfe aufgeben mussten, wird sie insgesamt weniger frequentiert. Dieser Umstand scheint ursächlich für die erste Brut der Kraniche auf der PF. Auch hier hat der Kranich zumindest im Erlenbruch bzw. ganz in seiner Nähe (M e e s, R a u h 2012) gebrütet. Während der Nachkontrollen von 1981 bis 1984 waren die Vorkommen von Gr. Brachvogel, Bekassine, Kiebitz, Feldlerche, Braunkehlchen noch alltäglich. Die Melodien dieser Vögel gehörten für den Verfasser zur Landschaft, in welche die PF eingebettet ist. Sogar Gelbspötter, Wendehals, Kleinspecht wurden damals noch registriert. Vom Wiesenpieper wurde 2003, als noch 4 Paare festgestellt werden konnten, zufällig ein Nest entdeckt. Da sich am Zustand des Habitats nichts Signifikantes verändert hat, scheint mir die Verschattung durch die Anpflanzung der Weihnachtsbäume ein Grund für die Abnahme der Vogelarten zu sein. Der unerklärliche Zusammenbruch der Population des Baumpiepers 2003, den ich nun jedoch auch auf den Anstieg der Wildschwein-Population zurückführe, war für mich ein Grund, die Arbeit 2003 abzubrechen und vorerst nicht zu publizieren.

Nach den Erinnerungen des Verfassers war das Rebhuhn vor 1977 auf der PF präsent. Die am Beginn der Basisarbeit nicht für möglich gehaltene Abnahme der Artenzahl um 37 % - also mehr als ein Drittel- macht unser Frühjahr noch nicht zum prophezeiten „Stummen Frühling“ (Rachel C a r s o n, 1962), aber sie nivelliert ihn, macht ihn gleichförmiger. Aber die Artenzahl hat um 12 % zugenommen. Folglich haben sich einige Arten den veränderten Gegebenheiten anpassen können. Das ist Evolution, auch wenn es uns Vogelkundlern nicht passt. Andernorts haben sich bei uns sogar ehemals seltene Arten, wie das Blauehlchen, im Bereich Emden (vergl. R e l l i g, 2007) etablieren können, im Bereich der PF trifft dies auf die ehemalige Problemart Kranich (Wappenvogel der Lufthansa) zu. Der Grünspecht wurde (wieder) heimisch, während der Kleinspecht nicht mehr festgestellt werden konnte.

Zusammenfassung

Eine Probefläche von 54,56 ha (Wiese, Wald, Brache) im Oerreler Moor, wurde nach den Jahren 1977/78, 1981 bis 1984 bzw. 2002/03 im Jahr 2014 ein weiteres Mal (vier Kontrollen) abschließend untersucht. Die Veränderungen des Biotops innerhalb von 37 Jahren werden dokumentiert. Die Artenzahl hat sich um 37 % von 59 auf 37 Vogelarten verringert, die Anzahl der Brutpaare hat sich jedoch um 12 % erhöht. Neue Arten sind Kranich (erster Brutnachweis 29.04.2014), Reiherente (erste Brut 2013), Grünspecht. Zu den 25



Probefläche 54,45 ha (Stand 2014)
im Oerreter Moor, Kreis Gifhorn

- 1 Kunsthorst für den Weißstorch
- 2 Naturteich
- 3 Fischteich
- 4 alter Torfstich
- 5 neuer Nahrungsteich
- 6 Freileitung 20 kV

Abb. 1a : Google Map

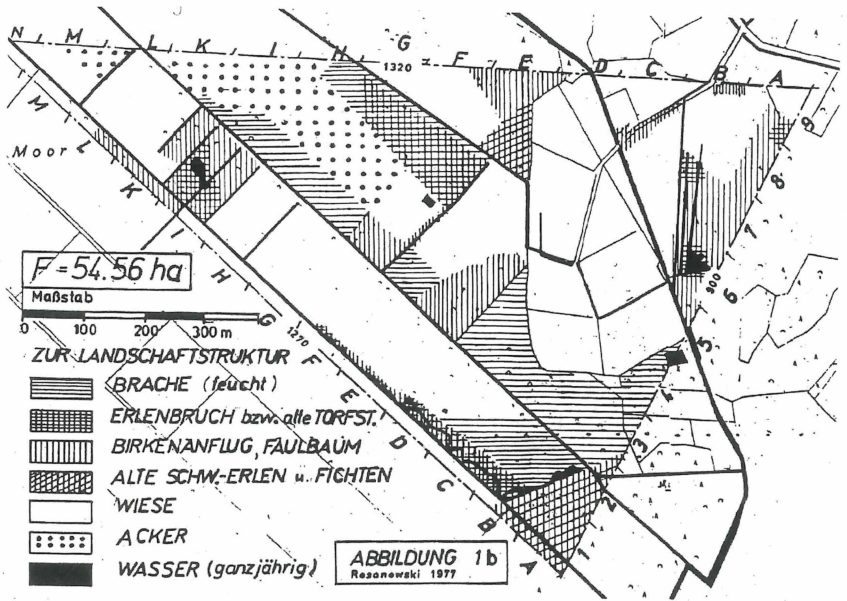


Abb. 1 b: Strukturaufschlüsselung der Probefläche (1977)

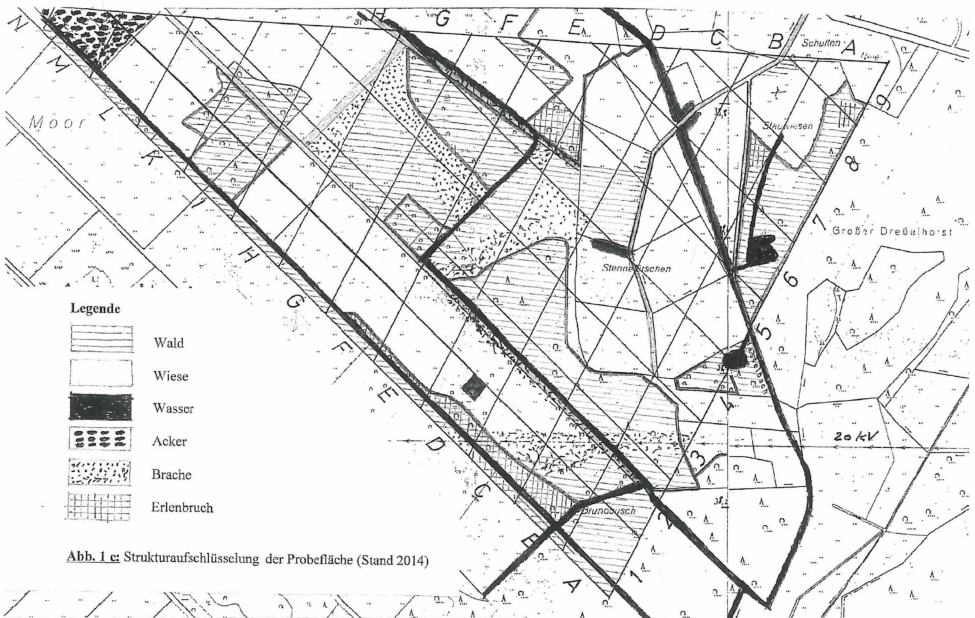


Abb. 2: Trend der Zählergebnisse ausgewählter Arten von 1977 - 2014

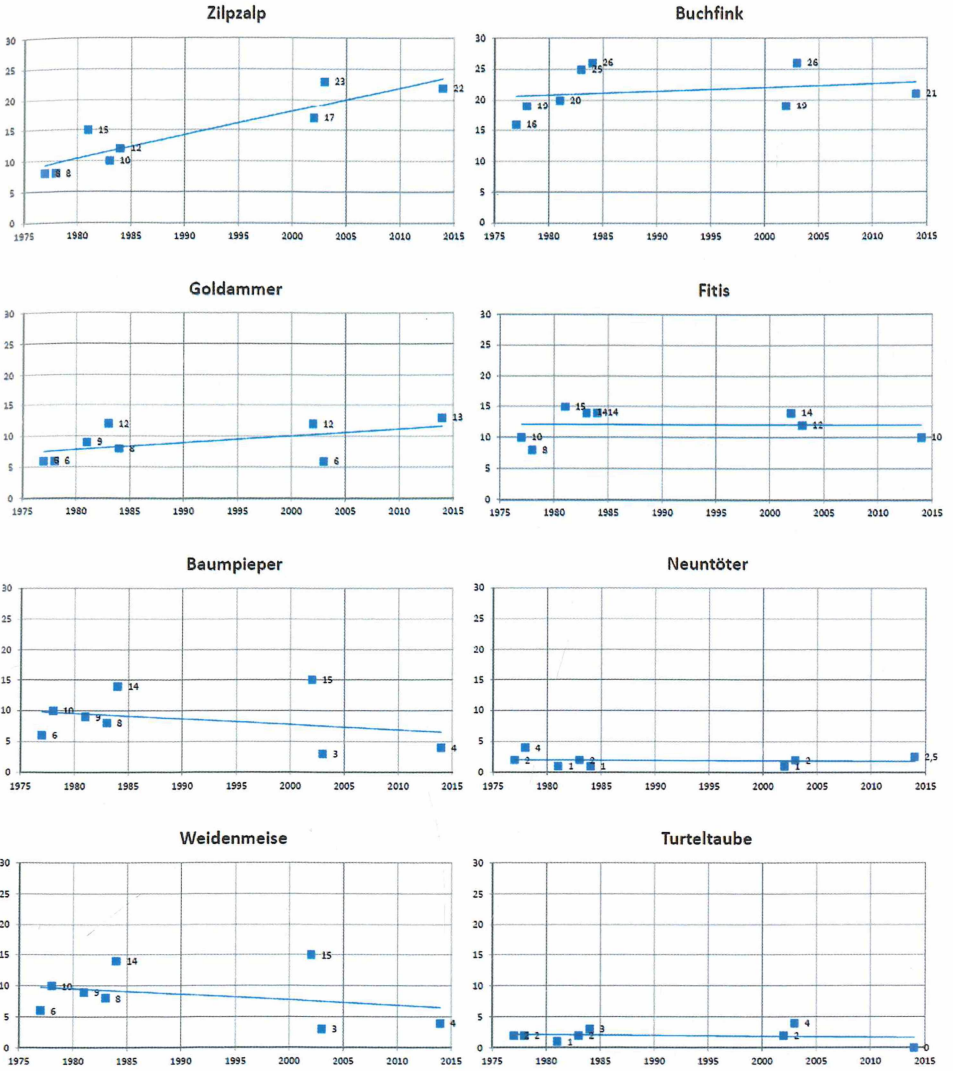




Abb.3: von Quadrant C/2 nach W, Foto: Rosanowski, 8/2014



Abb.4: von Quadrant H/4 nach O, Foto: Rosanowski, 8/2014

verschwundene Arten gehören: u.a. Gelbspötter, Feldlerche, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Bekassine, Kiebitz, Turteltaube.

Summary

An area of 54,56 ha of the Oerreler Moor (meadow, forest, fallow) was surveyed in the years 1977/1978, 2002/2003 and finally in 2014. The changes in the bird population and within the biotope during 37 years are documented. The number of species has decreased about 37 % from 59 in 1977 to 37 in 2014. The number of breeding pairs increased in this time period about 12 %. New species are Crane (first brood record 2014) Tufted Duck (first brood record 2013), Green Woodpecker, have been observed in 2014 for the first time. Icterine Warbler, Sky Lark, Whinchat, Snipe, Lapwing, Turtle Dove and other 19 species were absent in 2014.

Danksagung

Meiner Frau Freia, daß sie mich nachts allein in unwegsames Gelände fahren ließ. Dem Jagdpächter R. Neubauer für das Begehungsrecht. Meinem Bruder Dieter für die Nachricht über die Reiherentenbrut 2013. Meinem Sohn Jens für das Google Bild und das Brennen der CD sowie seiner Frau Dr. Christine Winter für das Korrektur-Lesen des Manuskriptes und die Summary. Prof. Dr. Hans Oelke für wertvolle Hinweise u.a. auf neuere Literatur, und Peter Becker für die Ausleihe derselben.

Schrifttum

- M e w e s, R. mit R a u c h, M (2012): Der Schlupferfolg von Kranichgelegen... in den Jahren 2003 bis 2012, Vogelwelt 133: 195-211.
- M o r m a n n, K.-D.(1989): Zur Verbesserung des Kartierungsverfahrens. Beitr. Naturk. Nds: 93-99.
- Naturschutz und L a n d s c h a f t s p f l e g e in Niedersachsen (1985 u. 1997 u. 2014): Atlanten der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen.
- N e u m a n n, H. mit R u f, M. (2008): Brutvogelbesiedlung „Wilder Weiden“ in Schleswig Holstein, Vogelwelt 132: 35-44.
- O e l k e, H. (1968): Empfehlungen für Untersuchungen der Siedlungsdichte von Sommervogelbeständen . Vogelwelt 89: 69-78.
- O e l k e, H. (1974): Siedlungsdichte. In: Praktische Vogelkunde (Hrsg. P. Berthold, E. Bezzel, G. Thielke), p. 33-44. Greven.
- O e l k e, H. (2011): Brutvogelbestand der Altstadt Peine 1961 und nach 50 Jahren. Beitr. Naturk. Nds: 81-95.
- R e l l i g, K. (2007): Brutvogelatlas Stadt Emden.
- R o s a n o w s k i, K.- H. (1977, 1978): Sommervogelbestandsaufnahmen im Oerreler Moor. Beitr. Naturk. Nds: 17-22.
- S v e n s o n, G r a n t, M u l l a r n e y, Z e t t e r s t r ö m (1999): Der neue Kosmos Vogelführer.
- S t e i l, J. und G. H a u s l a d e n. (2012): Raumnutzung des Neuntötters, Vogelwelt 133: 31-38.
- T ö n n i e ß e n, J. (1989): Vogel-Siedlungsdichten in Wäldern des Vereins Naturschutzpark in der Lüneburger Heide. 75-93. Beitr. Naturk. Nds. 75-93.

Anschrift des Verf.:

Karl-Heinz Rosanowski, Sebastian-Bach-Str 25 D-31141 Hildesheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Rosanowski Karl-Heinz

Artikel/Article: [Einige Sommervogel Bestands- Aufnahmen 1977 - 2014 im Oerreler Moor, Kr. Gifhorn 187-199](#)